Sprach(heil)pädagogische Förderung an einer inklusiven Grundschule in Bonn – Kettelerschule

Eine inklusive Kultur hat sich bei uns über rund 10 Jahre hinweg entwickelt und es gibt nach wie vor viele Ideen, um das Miteinander der am Schulleben Beteiligten für alle noch zufriedenstellender zu gestalten. Eine gemeinsame Definition, den ständigen Austausch sowie eine Vision zur Inklusion halten wir für grundlegend. Der Satz „Jeder hier ist einzigartig und das ist ein Glück!“ ist als unser Leitmotiv fest im Schullied verankert. Inklusion gilt als ein Menschenrecht, für das man sich einsetzen will!

Es ist unser Wunsch, dass alle Kinder des Stadtteils die Chance erhalten, an unserer Schule zu lernen, unabhängig davon, welche individuellen Förderbedürfnisse sie haben. Viele Schüler sind auch auf eine besondere Begleitung im Bereich Sprache angewiesen. Ein multiprofessionelles Team, umfassende Vernetzung, schulische Organisation sowie eine entsprechende Diagnostik, Beratung und Didaktik halten wir für wesentliche Bausteine einer qualitativ hochwertigen Förderung. Das vertrauensvolle Miteinander ist immer erstrebenswerte Grundlage.

Zu unserem multiprofessionellen Team gehören Regelschullehrer, Erzieher, eine Schulsozialpädagogin sowie Logopäden und Ergotherapeuten, mit denen wir einen engen regelmäßigen Austausch pflegen. Eine Vernetzung besteht etwa mit verschiedenen Diagnosezentren, Förderschulen, Kindergärten, dem Arbeitskreis Gemeinsames Lernen, der dgs sowie dem vds. Hinsichtlich der schulischen Organisation seien unsere jahrgangsgemischten Lernfamilien von Klasse 1–4 erwähnt, in denen die Kinder ihre gesamte Grundschulzeit über vertraute Bezugspersonen haben und voneinander bzw. miteinander viel lernen. Der Stundenplan ist so konzipiert, dass sowohl Unterricht in Groß- als auch in Kleingruppen möglich ist. In einzelnen Phasen erfolgt zusätzlich individuelles Lernen, das je nach Bedarf auch sprachtherapeutisches Arbeiten mit einzelnen Kindern ermöglicht.

Wir haben uns bislang dafür eingesetzt, dass die sprachliche Entwicklung der Kinder bereits in der Schuleingangsdiagnostik, in einer dann jährlichen allgemeinen Sprachstandserhebung sowie bei Bedarf einer ausführlichen individuellen Sprachdiagnostik gesondert berücksichtigt wird. In der Regel sind inzwischen Förderkonferenzen, in denen Eltern und möglichst alle an der Förderung Beteiligten die Bedürfnisse und Handlungsmöglichkeiten für die jeweiligen Kinder zusammentragen, der Ausgangspunkt für eine sonderpädagogische Begleitung. Förderplanarbeit sowie Lerngespräche mit dem Kind sollen eine kontinuierliche Evaluation und Festlegung von Lernzielen ermöglichen. Im Bereich der Beratung haben wir bislang mit allen Kollegen im Rahmen einer Ganztagsfortbildung sowie einer AG Sprache verbindliche Vereinbarungen zur sprachlichen Förderung an unserer Schule getroffen. Elternberatungen, Beratungen mit den in der Schule arbeitenden Logopäden sowie kollegiale Fallberatungen werden je nach Bedarf durchgeführt. Die sprachdidaktische Förderung beinhaltet präventive, begleitende und/oder ergänzende Unterstützung im Unterricht. Wir haben uns auf ein Repertoire an gleichen Materialien bzw. Methoden in allen Klassen geeinigt, welches durch persönliche Elemente ergänzt werden kann.

Britta Münz, Sonderpädagogin
Kontakt: britta.muenz@gmx.de

Die Lernpizza als Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

Die Lernpizza der Rudolf-Hildebrand-Schule, Förderschule Sprache ist ein Instrument zur kontinuierlichen Dokumentation der individuellen Lernstände der Schüler*innen, um darüber die „Zone der nächsten Entwicklung“ (Wygotski) bestimmen zu können. Sie hat das Ziel, die Schüler*innen in ihrer Selbststeuerung zu unterstützen, die Eltern über den Lern- und Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren, den Kolleg*innen eine Grundlage für die individuelle Förderung und die adaptive Planung ihres Unterrichts zu geben und der Schule eine Grundlage für die gemeinsame Weiterentwicklung der schuleigenen Arbeitspläne zu bieten.

Die Lernpizza ist fächerbezogen und untergliedert sich in die Schuleingangsphase und die Klassen 3/4. Auf der Lernpizza ist der inhaltliche Lernaufbau dargestellt und es werden Teilkompetenzen, die für die Kompetenzentwicklung wichtig sind beschrieben. Grundlage sind die Bildungsstandards und die im Lehrplan formulierten Kompetenzerwartungen.

Darüber hinaus werden schulbezogene Schwerpunktsetzungen wie die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit berücksichtigt. Zu jeder Teilkompetenz gibt es ein eindeutiges und aussagekräftiges Symbol, das den Kindern durch die tägliche Arbeit mit den Teilarbeitsplänen vertraut ist. Jeder Lernpizza sind mehrere Teilarbeitspläne zugeordnet, mit denen die Schüler*innen die Teilkompetenzen u. a. erreichen können. Die Teilarbeitspläne werden von den Kindern nach ihrem individuellen Lerntempo bearbeitet. So wird eine enge Verzahnung zwischen Lerndokumentation und der Arbeit mit Teilarbeitsplänen gewährleistet.

Die Kompetenzen werden im schulinternen Curriculum konkretisiert. Hier finden sich auch Angaben zu verbind-